



Antrag

der Fraktion der FDP

Zweite Phase der Lehrerbildung

Der Landtag wolle beschließen:

1.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, vor einer Neuregelung der 2. Phase der Lehrerbildung

- eine wissenschaftlich fundierte Evaluierung der bisherigen Ausbildung von Studienreferendaren und Lehramtsanwärtern durchführen zu lassen und deren Ergebnisse einer Bewertung des Modells gegenüberzustellen, das am IQSH (Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein) zur Neuordnung der Referendarausbildung entwickelt worden ist;
- dem Landtag eine vergleichende Berechnung der Kosten der zweiten Phase der Lehrerbildung (Kostenvergleich bisheriges Ausbildungskonzept/Modell des IQSH) vorzulegen.

2.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag sieht in der Qualität der Lehrerbildung eine wichtige Voraussetzung für die Qualität der an den Schulen des Landes vermittelten Bildung.

Im Rahmen der Ausbildung der Lehramtsanwärter und Referendare kommt bislang den Regionalseminaren des IQSH eine Schlüsselfunktion zu. Ihre Funktion besteht u.a. in einer engen Verzahnung von Theorie und Praxis des Unterrichtens, in der Ermöglichung einer intensiven Kommunikation der Referendare untereinander, des wechselseitigen Austausches von Erfahrungen und der Sicherstellung einer Ausbildung durch Studienleiterinnen und Studienleiter, die in Fragen der Fachdidaktik und Unterrichtsgestaltung über eine herausgehobene Kompetenz verfügen.

Es bedarf daher einer eingehenden Prüfung, ob eine weitgehende Verlagerung der Referendarausbildung an die Schulen - verbunden mit einer Auflösung der IQSH-Regionalseminare und der dort bestehenden Ausbildungsgruppen - eine qualitativ annähernd gleichwertige Praxisausbildung junger Lehrkräfte gewährleisten kann. Dies betrifft insbesondere die Klärung der Frage, ob eine stärkere Verankerung der Lehramtsanwärter/Referendare an Ausbildungsschulen ein Ausgleich dafür sein kann, dass damit auch die intensive Betreuung der jungen Lehrer/-innen durch Studienleiter entfallen würde.

Studienleiterinnen und Studienleiter verfügen in der Regel über umfassendere fachdidaktische und methodische Kenntnisse als die an den Schulen mit Ausbildungsaufgaben betrauten Mentoren. Außerdem können sie bei der Beurteilung der Referendare auf erheblich breitere berufliche Erfahrungen zurückgreifen als Mentoren bzw. Ausbildungslehrkräfte, die jeweils nur einzelne und im Laufe ihrer Tätigkeit insgesamt nur relativ wenige Nachwuchslehrkräfte betreuen.

Die mit einer Verlagerung der Referendarausbildung an die Schulen verbundene Atomisierung der Ausbildung und die Vereinzelung der Lehramtsanwärter und Referendare im Ausbildungsprozess bergen damit in sich das Risiko einer Entprofessionalisierung, d.h. einer Verschlechterung der Lehrerbildung.

3.

Darüber hinaus ist zu bedenken, dass die am IQSH entwickelte neue Ausbildungskonzeption vor allem durch den erhöhten Anfall von Ermäßigungsstunden für Mentoren/Ausbildungslehrkräfte erhebliche Kosten nach sich ziehen bzw. eine große Zahl von Lehrerstellen in Anspruch nehmen würde. Auch unter diesem Aspekt ist die Neuregelung zu überprüfen.

Dr. Ekkehard Klug
und Fraktion